

aller Nebenkosten, eines Grunderwerbes vom Kirchenlehn, der innern Ausstattung und des Brunnens 29 431 Mk. 82 Pfg. Eine Staatsbeihilfe von 3500 Mk. wurde dazu gewährt. Das Geld wurde aus dem Tröbs'schen Legat zu 3% entliehen, wohin es bis zum Jahre 1950 zurückgezahlt werden wird. Das alte Schulhaus wurde auf Abbruch versteigert, und seine Stelle mit als Gemüsegarten des Lehrers verwendet.

Der Schule ist 1822 ein Vermächtnis von 25 Talern von der Frau verw. Kommissionsrätin Teutscher, der früheren Besitzerin des Neufirchener Rittergutes zugefallen. Die Zinsen werden jährlich

zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Kinder verwendet. — Der am 28. Februar 1895 verstorbene Gutsauszügler G. Kohl hat 100 Mk. gestiftet, deren Zinsen bei Schulfesten Verwendung finden sollen.

So ist die Vergangenheit meiner beiden lieben Gemeinden Neufirchen und Schönau in mancherlei Einzelbildern in die Erscheinung getreten. Mancherlei Fäden habe ich aufgezeigt, die bis in die Gegenwart reichen. Möge Gott die weitere Entwicklung der Gemeinden so segnen, daß alles zeitliche Geschehen fruchtbringend sei für die Ewigkeit.

P. Nitsche.

Quellen:

1. Das Pfarrarchiv.
2. Das Sächs. Hauptstaatsarchiv in Dresden.
3. Das Sachsen-Ernestinische Gesamt-Staatsarchiv in Weimar.
4. Die Lehn- und Grundakten des Ritterguts Neufirchen.
5. Das Archiv der Altgemeinde zu Schönau.
6. Burkhardt, Geschichte der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen von 1524—1545. Leipzig 1879.
7. Steche, beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kgr. Sachsen. 15. Heft: Amtshauptmannschaft Borna. Dresden 1891.
8. Die erste Auflage der sächsischen Kirchengalerie.



Die Parochie Oelzschau.

Oelzschau, abzuleiten von dem wendischen Namen *olvosa*, heißt „Erlenhain“, ein Dorf mit jetzt 515 Einwohnern, welches im 16. Jahrhundert den Namen Olza führte und erst im 17. Jahrhundert Oelzschau benannt wurde, liegt am Gößelflusse, an den Leipziger und Grimmaischen Grenzen, 3 $\frac{1}{2}$ Stunde südöstlich von Leipzig und zwei Stunden von Rötha, inmitten der zwei Städte Borna und Zwenkau in eine Ebene, die sich von Süden nach Norden etwas erhebt, und von da aus betrachtet, einen sehr freundlichen Anblick gewährt. Die beiden großen Wiesen, die sich auf der westlichen Seite des am Rittergute gelegenen prächtigen Inselteiches hinter dem Pfarrgarten und den daran angrenzenden Bauern-

gärten, und auf der östlichen Seite desselben hinter der Brauerei nach Rohrbach zu ausdehnen, sind früher, wie ihre Namen „Angerteich“ und „Langer Teich“ noch heute bezeugen, große Teiche gewesen, von deren Fischen in der vorreformatorischen Zeit ohne Zweifel in den kirchlichen Fastenzeiten die ganze Umgegend versorgt worden ist. Über die Gründung des Ortes kann nichts Sicheres nachgewiesen werden; weil aber nahe am Schauplatz der Kriege gelegen, die um und bei Leipzig geführt wurden, ist derselbe in die Verwüstungen des Krieges mit verflochten gewesen; so wurde Oelzschau während des 30 jährigen Krieges von schwedischen Kriegsvölkern und anno 1813 durch Plünderung feindlicher Soldaten übel mitge-

25a*